

6. Juli 1554 — Superintendent in Zwickau gewesen¹. Auch hier schon hatte er sich als fanatischer Gegner des Katholizismus gezeigt, indem er auf Beseitigung des Michael Wohlgemuthschen Altars in der Marienkirche wegen der im Innern des Schreins befindlichen holzgeschnitzten goldstrotzenden Figuren weiblicher Heiliger — „Götzen“ nannte er sie — gedungen hatte. Das Attentat scheiterte glücklicherweise an dem Widerspruch von Rat und Bürgerschaft². Auch sonst machte sich Petrejus durch seine Heftigkeit Schwierigkeiten. Trotzdem schied er im November 1570 in Frieden von der Stadt; der Rat verehrte ihm sogar ein Abschiedsgeschenk von 30 Gulden³, und daß er seiner früheren Wirkungsstätte treue Anhänglichkeit bewahrte, zeigt eben die Stiftung seines „Ablaßbüchleins“ in die wenige Jahre zuvor eröffnete⁴ Ratschulbibliothek. Er ist der erste, der aus den Schätzen dieser Bibliothek unter Quellenangabe etwas veröffentlicht hat.

Gewidmet hat Petrejus die Schrift „Herrn Burckhardten, Grafen zu Barbi vnd Mülingen, Stadthaltern der Boley inn Düringen deutsches Ordens“, weil „mich Gott allhieher inn die Boley vnter ewer Gnaden Kirchenregierung verordnet hat“. Der deutsche Orden übte ja das Patronat über sämtliche Kirchen der Reichsstadt aus⁵. Auf diese Widmungsvorrede folgt eine umfängliche Vorrede an den Leser. Zu Anfang bezeichnet es der Verfasser als den Zweck seiner Veröffentlichung, einmal, den Katholiken in diesen Landen die Augen zu öffnen, „was für Abgötterei u. Betrügerei des Papsts Lehre in sich hat“, und zum andern, die sicheren (d. h. im Besitz der reinen Lehre sich sicher fühlenden) Evangelischen daran zu erinnern, „aus was für erschrecklicher Finsternis u. Abgötterei sie durch die Predigt des Evangeliums erlöset worden“ und dadurch zur Dankbarkeit und zum Festhalten am Evangelium zu entflammen. Es käme jetzt eine neue Generation auf, die die papistischen Greuel nicht mehr konnte und auch nicht viel wüßte von dem ängstlichen Kampf, den Luther und andere gottselige Männer bei Abschaffung und Niederlegung des Papst-

¹ Tr. Wilh. Hildebrand, Die Hauptkirche St. Mariä zu Zwickau (Zwickau o. J.) S. 98 f.; Neue Sächs. Kirchengalerie Ephorie Zwickau S. 63; Kreyßig, Album der ev.-luth. Geistlichen im Königreich Sachsen, 2. Aufl. (Crimmitschau 1898), S. 705.

² O. Langer in den Mitteilungen des Altertumsvereins für Zwickau u. Umgegend XI (1914), 31 ff.

³ Ebenda S. 49.

⁴ Vgl. Neues Archiv f. Sächs. Geschichte XLIII (1922), 115 ff.

⁵ Knieb S. 3. H. Nebelsieck in der Zeitschr. des Vereins f. Kirchengeschichte in der Provinz Sachsen I (1904), 67.